

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 206.

Sonnabend den 25. Juli.

1863.

Bekanntmachung.

In §. 5 der Verordnung zur Ausführung des Gesetzes, die Wahlen der Abgeordneten beider Kammern der Ständerversammlung betreffend vom 19. October 1861, ist bestimmt, daß von mehreren gleichberechtigten Vertretern einer juristischen Person nur einer das Stimmrecht auszuüben und über dessen Person die Gesamtheit der Vertreter zu entscheiden hat, auch die getroffene Bestimmung den mit Führung der Wahllisten beauftragten Obrigkeiten rechtzeitig anzuzeigen und von ihnen in die Liste einzutragen ist.

Da nun die Revision der Wahlliste der Angehörigen des Fabrikstandes im Gemeindebezirke der Stadt Leipzig in Kurzem beendigt sein wird, so fordern wir die Vertreter der juristischen Personen, welche dem Fabrikstande angehören, hiermit auf, dasjenige Mitglied, welches in die Wahlliste eingetragen werden soll, baldigst uns anzuzeigen.

Leipzig den 21. Juli 1863.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Schlegner.

Lebensversicherung.

II.

In einem kürzlich in diesem Blatte veröffentlichten Aufsatze wurde bereits darauf hingewiesen, daß die Lebensversicherung für alle Stände, für den Bemittelten wie für den Unbemittelten nützlich und nothwendig sei. Die Benutzung derselben hat auch in den letzten Jahren einen sehr erfreulichen Aufschwung genommen und wird sich immer mehr ausdehnen, je mehr einerseits darauf hingewirkt wird, daß die Grundlagen, auf welchen dergleichen Anstalten beruhen, mehr und mehr zur allgemeinsten Kenntniß gelangen und dadurch das Vertrauen zu ihnen auch mehr und mehr befestigt wird, je mehr andererseits die Lebensversicherungs-Anstalten bestrebt sind, ihre Einrichtungen den Verhältnissen des Einzelnen und den Bedürfnissen des praktischen Lebens anzupassen. In beiderlei Beziehung giebt der kürzlich veröffentlichte, in dem früheren Aufsatze bereits erwähnte Geschäftsbericht der „Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig“ ein günstiges Zeugniß für das Bestreben dieser Anstalt. Derselbe ist, wie sie in ihrem Berichte selbst hervorhebt, bei einer im vorigen Jahre vorgenommenen Erweiterung der Gesellschafts-Statuten bemüht gewesen, die Gemeinnützigkeit des Instituts zu erhöhen, dessen Benutzung zu erleichtern und überhaupt in richtiger Erkenntniß eines wesentlichen Vorzugs der Gegenseitigkeit ihren versicherten Mitgliedern jeden Vortheil zuschießen zu lassen, der sich mit der Sicherheit des Ganzen vereinigen läßt.

Während früher der Beitritt nur gegen Zahlung eines vollen jährlichen Beitrags zulässig war, kann derselbe jetzt auch gegen halb- und vierteljährliche Ratenzahlungen erfolgen. Es ist dies eine sehr wesentliche Erleichterung, denn um z. B. 1000 Thlr. zu versichern, ist für die jüngeren und mittleren Altersklassen eine jährliche Einzahlung von 25 bis 30 Thlr. erforderlich, die nicht gleich Jeder bereit liegen hat oder auf einmal aufbringen kann, die aber Viele ohne allzugroße Einschränkungen zu leisten vermögen, wenn es in Raten von 6 bis 8 Thlr. gestattet ist.

Bisher hatte die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig das 85. Lebensjahr als äußerste Grenze der Versicherungsdauer bezeichnet, bei dessen Erfüllung keine weiteren Jahresbeiträge zu leisten waren und die Versicherungssumme baar ausgezahlt wurde. Wenn gleich dieses Verhältniß günstiger ist, als bei den meisten anderen Lebensversicherungs-Anstalten, die erst bei Erfüllung des 90. Altersjahres die Befreiung von der Beitragspflichtigkeit und die Auszahlung des versicherten Capitales eintreten lassen, so dürfte doch die von gedachter Gesellschaft jetzt gebotene Gelegenheit, diese Auszahlung außer bei etwaigem frühern Tode mit Erreichung eines frühern, und zwar jedes beliebigen Altersjahres gegen eine entsprechende mäßige Zusatzprämie erlangen zu können, von Vielen gern benutzt werden. Denn sie setzt z. B. den Beamten, den Geistlichen oder Lehrern in den Stand, sich im Voraus für die Zeit der Pensionirung oder Emeritirung den Genuß des versicherten Capitales zu sichern, und sie bietet namentlich auch Gelegenheit, für die Versorgung der Kinder eine den Verhältnissen angemessene, zur Niederlassung, Ausstattung u. dergleichen benötigte Summe

durch ein geringes jährliches Opfer bereit zu stellen und dadurch mit dem Zwecke der Lebensversicherung denjenigen der Kinderversorgung zu verbinden. Ein 35 jähriger Mann hat z. B. um bei seinem Tode oder spätestens bei Erfüllung seines 60. Lebensjahres die Auszahlung einer Summe von 2000 Thlr. zu versichern, eine Zusatzprämie von 24 Thlr. 8 Ngr. zu entrichten. Rechnet man hierzu den regelmäßigen Beitrag abzüglich der Dividende nach dem Durchschnitt der letzten Jahre, so hat derselbe im äußersten Falle 1770 Thlr. 27 Ngr. 2 Pf. einzuzahlen, wofür er 2000 Thlr. empfängt, während die Einzahlungen nach Verhältniß weniger betragen, wenn der Tod früher eintreten sollte und die Gesellschaft also in die Nothwendigkeit kommen kann, bereits nach einer einmaligen Zahlung von 83 Thlr. 20 Ngr. die volle Summe von 2000 Thlr. auszahlen zu müssen.

Viele lassen sich von der Versicherung ihres Lebens durch die Befürchtung abhalten, später die nöthigen Beiträge nicht aufbringen und das bereits Eingezahlte zum größten Theile verlieren zu müssen. Diese Befürchtung ist künftig bei der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig dadurch völlig beseitigt, daß dieselbe unter Anrechnung der vollen für die betreffende Versicherung angesammelten Reserve eine anderweite beitragsfreie Versicherung gewährt, auf welche nach fünf Jahren die entfallende Dividende alljährlich baar rückvergütet wird. Die Höhe der neuen Versicherung entspricht in der Regel unter Berücksichtigung der zurückgewährten und noch zur Rückvergütung gelangenden Dividende der Gesamtsumme der eingezahlten Beiträge, so daß selbst in diesem Falle ein Verlust an den eingezahlten Beiträgen nicht eintritt; ja es wird selbst wenn der Eintritt in den jüngern Jahren erfolgt ist, noch mehr zurückerstattet als eingezahlt worden ist. So beträgt z. B. nach 20 Jahren die Reserve oder der Werth einer mit 35 Jahren abgeschlossenen Versicherung von 1000 Thlr., für welche alsdann unter Berücksichtigung der Dividende nach deren jetziger Höhe etwa 475 Thlr. eingezahlt sein würden, 321 Thlr. *), wofür gegen eine Baarzulage von noch ca. 10 Thlr. eine ausgesteuerte Police über 500 Thlr. gewährt wird, auf welche nach 5 Jahren noch alljährlich eine Dividende von ungefähr 8 Thlr. baar rückvergütet wird.

Alle Lebensversicherungsanstalten haben zu ihrer Sicherheit die Ungültigkeit des Versicherungsvertrags für gewisse Fälle aussprechen müssen und dieses ist auch von der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig geschehen. Derselbe hat aber diese Fälle so weit beschränkt, als es die Gleichberechtigung ihrer Mitglieder und die

*) Der mehrerwähnte Jahresbericht enthält eine ausführliche Erläuterung über diesen Punkt und eine Tabelle über die Vermehrung der Reserve bei einfachen Versicherungen auf Lebenszeit, woraus z. B. ersichtlich ist, daß für eine im Alter von 35 Jahren abgeschlossene derartige Versicherung von 100 Thlrn. nach 10 Jahren 14,674, nach 20 Jahren 32,147, nach 30 Jahren 51,156, nach 40 Jahren 74,459, nach 50 Jahren, wo der Versicherte 85 Jahre alt sein würde, 100 Thlr. beträgt. Wie die Tabelle zeigt, tritt der Fall, daß die Reserve der Versicherungssumme gleich kommt, bei Versicherungen auf Lebensdauer unabhängig von dem Eintrittsalter stets bei erfüllttem 85. Lebensjahre ein, weil die Auszahlung des versicherten Capitales dann erfolgen muß und die Gesellschaft weitere Beiträge für diese Versicherung nicht mehr zu empfangen hat.